

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 60. Freitag, den 29. August 1823.

Befehung des Stadtreiments und der  
Deputationen von Bartholomai 1823  
bis dahin 1824.

Zum vereinigten Stadt-Polizeiamt:

Herr D. Christian Adolph Deutrich,  
erster Beisitzer,  
Herr D. Gustav Koch, interimistisch,  
zweiter Beisitzer.

Zum vereinigten Stadt-Criminalgericht:

Herr D. Christian Adolph Deutrich,  
Criminalrichter,  
Herr D. Gottfried Wilhelm Her-  
mann, Vice-Criminalrichter.

Zu dem Stadtgericht:

Herr Oberhofgerichts-rath D. Karl Au-  
gust Brehm, Stadtrichter,  
Herr D. Gottfr. Wilhelm Hermann,  
Herr Consistorial-Assessor D. Heinrich  
Dörrien,

Herr D. Gustav Koch,  
Herr Johann Adolph Träger.

Zum Landstübengericht:

Herr Oberhofgerichts-rath und Baumeister  
D. Heinrich Blümner,  
Herr Baumeister George Christian  
Wollfack,  
Herr Baumeister Johann Gottfried  
Erkel,

Herr Regierungsrath D. Friedr. Heino-  
rich Wilhelm Demuth.

Zum Vormundschaftsgericht:

Herr Hofrath und Proconsul D. Christian  
Traugott Koch,  
Herr Baumeister Karl Friedrich Ger-  
hard Gruner,  
Herr Oberhofgerichts-rath D. Johann  
Carl Groß,

Herr Kammerrath und Stadthauptmann  
Christian Gottlob Frege.

Zum Handelsgericht:

Herr D. Hieronymus Gottlieb Kind,  
Herr D. Carl Einert,  
Herr Stadthauptmann Friedrich Adolph  
Kaysler,  
Herr Stadthauptmann Christian Wil-  
helm Richter.

Zur Einnahmestube:

Herr Baumeister Carl Friedrich Ger-  
hard Gruner,  
Herr Baumeister Johann Gottfried  
Erkel, zur Assistenz.

Zur Waage.

Herr Proconsul D. Christian Ludwig  
Stieglich,  
Herr Senator Johann Ludwig Harß.

Zur Contributionsstube:

Herr D. Christian Adolph Deutrich.

**Zum Burgkeller:**

Herr Hofrath und Proconsul D. Christian Traugott Koch.

**Zur Kreiseinnahme:**

Herr Baumeister D. Johann Wilhelm Volkman,

Herr D. Gottfried Wilh. Hermann.

**Zur Steuercreditcasse:**

Sr. Magnificenz Herr Hofrath und Bürgermeister D. Johann Conrad Sichel, Herr Consistorial-Assessor D. Heinrich Dörrien.

**Zur General-Consumtions-Accise:**

Herr Regierungsrath D. Friedrich Heinrich Wilhelm Demuth.

**Zur Personensteuer und Wollwaage:**

Herr D. Carl Einert.

**Zur Schößstube:**

Herr Oberhofgerichtsrath und Baumeister D. Heinrich Blümner.

**Zum französischen Kriegsschulden-Tilgungs-Fonds:**

Herr Baumeister Johann Gottfried Erkel,

Herr Oberhofgerichtsrath D. Joh. Carl Groß.

**Holzherren:**

Die amtführenden Herren Baumeister und insbesondere

Herr Baumeister Georg Christian Wollack.

**Thurmherren:**

Herr Regierungsrath D. Friedrich Heinrich Wilhelm Demuth auf dem Neukirchthurne,

Herr D. Carl Heinrich Haase auf dem Thomaskirchthurne,

Herr D. Gustav Koch auf dem Nicolai-kirchthurne.

**Feierlichkeit in der Rathsfreischule.**

Durch die väterliche Fürsorge unsers preiswürdigen Magistratscollegiums hatte die Rathsfreischule seit ihrer Gründung (16. April 1792) das Glück, stets in solchen ehrwürdigen Mitgliedern dieses Collegiums ihre Vorsteher zu verehren, welche nicht nur dieser Schulanstalt mit herzlichem Wohlwollen und väterlicher Liebe zugethan waren, sondern welche auch die wohlgemeinten Zwecke dieses wohlthätigen Instituts im Geiste seiner ersten Begründer mit hellem Blicke auffaßten und an ihrem Theile zu fördern eifrig bemüht waren; Männer, deren Herzen voll Liebe für die junge aufblühende Menschheit, die nach Verlaufe einiger Jahre da, wo jetzt thätige Erwachsene für Bürger- und Familienglück wirken, stehen und das von denselben begonnene Gute fortsetzen sollen, schlugen. Dieser Geist beseele unsern Müller, Justus Hansen und Gehler. Der, am 11. Aug. vor. Jahres, unerwartet erfolgte Tod des letztern versetzte diese Anstalt in gerechte Trauer. Doch ein weiser Magistrat verfehlte nicht, auch während der Zeit, da sie ohne väterlichen Vorsteher gleichsam verwaisst schien, die Angelegenheiten derselben mit gewohnter väterlicher Fürsorge zu berücksichtigen und insbesondere auch die, zu Ostern statt habende, Aufnahme neuer Zöglinge durch die dankenswerthe Sorgfalt unsers verdienten Herrn Oberstadtschreibers

Werner, ganz im Geiste und Sinne der Stiftung leiten zu lassen. Auch war die weise Obrigkeit darauf bedacht, aus ihren verehrungswürdigen Mitgliedern ihrer Freischule wieder einen Vorsteher zu geben, welcher in den Geist seiner preiswürdigen Vorgänger mit Liebe einzugehen Kraft und Neigung in sich fühlte. Und einen solchen Mann erhielt die Freischule in der Person des allgemein geschätzten und geliebten Herrn Oberhofgerichtsraths, Seniors der Juristenfakultät und ersten Stadtrichters, D. B r e h m. Am 27. Aug. d. J. Vormittags um 8 Uhr beglückte Er in diesem neuen Verhältnisse zum ersten Male die Freischule mit Seiner Gegenwart und schuf Lehrenden und Lernenden ein Fest, das ihnen lange in freudiger Erinnerung bleiben wird. Als der von den ehrwürdigen Vätern der Stadt bestimmte und hoffnungsvoll erwartete Vater der Schule in der Nähe des Schulgebäudes erschien, empfingen Ihn der Direktor und Vicedirektor der Anstalt. Einige Ihm entgegen gehende Mädchen bestreueten den Weg vor Ihm her bis rings um den, in der Mitte des Vetsaals stehenden, mit Blumengewinden umkränzten, Stuhl, auf welchem der jedesmalige Vorsteher bei Festlichkeiten seinen Platz hat, mit Blumen. Der Vetsaal selbst war festlich geschmückt. Beide Eingangsthüren waren mit Guirlanden, aus Immergün und einigen Blumen geflochten, behangen. In der Mitte des Saals war eine längere Guirlande an dem, sich durch den ganzen Saal der Länge hinziehenden Balken über dem Stuhle des Vorstehers, so wie zwei andre an beiden Seiten angebracht. In der Mitte einer jeden hing ein aus Blumen gewundner Kranz.

Ueber dem Lehrstuhl befanden sich die Bildnisse Müller's und Rosenmüller's, und an den, den Lehrstuhl begrenzenden, Pfeilern die Bildnisse der beiden nachherigen Vorsteher, Hansen's und Gehler's. Das gesammte Collegium der Lehrer erwartete, an ihren Sitzen stehend, den neuen Herrn Vorsteher, und mit ihnen hatten sich auch die beiden ersten Knaben- und Mädchenklassen der Anstalt, festlich gekleidet, zum Empfange ihres neuen Vaters im Vetsaale versammelt. Bei Seinem Eintritt in den Saal ward der Herr Vorsteher von der ganzen Versammlung mit sprechenden Zeichen der Freude empfangen. Als er Platz genommen hatte und Ihm die, für diese Feierlichkeit bestimmten, Gesänge in Abschrift überreicht worden waren, begann der Akt mit dem, von den, nach drei Stimmen getheilten Zöglingen der Anstalt vorgetragenen, Chore: Jauchze, du Himmel u. s. w. Nach dessen Beendigung hielt M. Direktor Plato eine Geist und Herz ansprechende Rede. Mit Erinnerung an den Zweck und Geist dieser Anstalt verband der Redner die dankbarerhebende Erinnerung an die Vorsteher der Freischule um Leipzigs Jugend und namentlich um diese Schule, sprach die Empfindungen der Freude und des Danks der ganzen Anstalt aus über die väterliche Fürsorge, welche eine weise Obrigkeit durch die Wahl des neuen Herrn Vorstehers, der bereits als Mitglied zweier ehrwürdigen Kollegien sich anerkannte Verdienste erworben und namentlich auch in Seinen bisherigen Verhältnissen zu dem so wichtigen Vormundschaftsgerichte väterliche Gesinnungen gegen Wittwen und Waisen bewiesen hätte, aufs Neue zu Tage gelegt

Habe, und schloß diesen Vortrag mit herzlichen Wünschen für die Väter der Stadt und den Vater dieser Schule. An diesen, der Feier so ganz angemessenen Vortrag schlossen sich einige Strophen des Liedes: Heil dem Edeln, dessen Hand ic. an. Darauf trat der erste Schüler der ersten Klasse auf und sprach im Namen seiner Mitschüler:

Willkommen, Edler Mann, in unserm Kreise,

der Du ein zweiter Vater uns gesandt, begrüßt nach froher Kinder schwacher Weise hier, wo der sel'ge Vater G e h l e r stand.

Er, der in unsrer Mitte oft geweilet,

wenn treuer Lehrer Wort zu uns erscholl,

der unsre Freuden liebevoll getheilet,

von echter Kinderfreundlichkeit so voll,

der lächelste mit wonnerfüllten Blicken,

wenn er der Jugend Freudentage schuf, —

Ach! diesen sahn wir plötzlich uns entrücken,

als ihm erscholl des Engels sanfter Ruf.

Und wir, wir folgten weinend seiner Leiche

bis an des Edeln traurig stilles Grab.

Auf blickten sehnend wir zu jenem Reiche,

wo der nun wandelte, den Gott uns gab.

Wir wähten, daß er zu uns wiederkehre

vom Himmel in das Land der Sterblichkeit.

Bergebens harrend fühlten wir die Leere

entschwundnen Glücks schon in der Blü-

thenzeit.

Doch jene Leere ward nicht ausgefüllt,

bis uns der heut'ge Freudentag erschien.

O Tag, der inniges Verlangen stillt,

zum Trost bist Du vom Himmel uns

verliehn.

Du bringst uns Ihn, der das, was wir

verloren.

den Kinderfreund, den Vater uns ersetzt.

den Leipzigs weise Väter uns erkohren,  
von Leipzig's guten Bürgern hochgeschätzt.

Nimm, Edler Mann, der Du bisher Dein  
Leben

des theuern Vaterlandes Wohl geweiht,  
der stets mit unermüdet regem Streben

der Unschuld Schutz, den Waisen Rath  
verleiht,

nimm hin von uns des reinsten Dankes  
Triebe:

Du nimmst Dich unsrer an mit Vater Sinn,  
vereinst mit Staatsgeschäften Jugendliebe,

der Nachwelt, ja der Menschheit zum  
Gewinn.

Dein edles Herz, es wird uns nicht verlassen,

Da es für Recht und Bürgerwohlfarth  
glüht,

wird es die Schule auch mit Lieb' umfassen,  
durch deren Mühn dem Staate Heil erblüht.

Könnst' Müller, Hansen, Gehler uns  
umschweben,

mit Freundesblicken würden sie Dir nah  
und hochentzückt den Händedruck Dir geben

auf die Vollendung der betretenen Bahn.

Auf Dich wird nun das schöne Werk sich stützen,

das in der Blüthe drei Jahrzehnte schwebt,

durch Dich noch späten Zeiten segnend nützen,

da seiner Stifter Geist in Dir noch lebt.

Nicht blos mit Worten wollen wir Dir

danken,

die That soll unsers Dankes Zeugin seyn.

Nie soll der Fuß vom Tugendpfade wanken,

Gott und der Pflicht soll unser Herz sich

weihn.

Gott kröne Dich mit langem Lebenssegen,

Dich, den als Vater diese Schule ehrt.

Er führe Dich auf holden Blumenwegen,

verleihe Dir, was nur Dein Herz begehrt.

Und gehest Du einst spät in höhre Sphären,  
dann grünt Dir noch der Kranz von Eichenlaub.

Der Segen, den die Edeln hier gewähren,  
bleibt ewig; wird nie der Verwesung Raub.

Ihm folgte die erste Schülerin, welche  
im Namen ihrer Mitschülerinnen sprach:

O sel'ge Zeit, von Himmelslust umflossen,  
da wir bei leichtem Spiel, mit heiterm  
Blick,

entzückt des Frohsinns Zauber ganz genossen,  
genossen ganz der holden Freude Glück?

Da wir von jungen Blumen Kränze wanden,  
um sie in dichten buntgeschmückten Reihn  
mit heil'gen frommen Kindesinnes Bänden  
der Schule gutem Vater zart zu weihn?

Ach! nicht mehr weilet er bei seinen Lieben.

Des Vaters Abschied haben wir beweint.

Und nur sein Bild ist unserm Geist geblieben.

Doch sieh, der Hoffnung Morgenroth  
erscheint,

sein Rosenschimmer trocknet unsre Thränen.

An diesem festlich schönen Bonnetag  
wird nun gestillet unser heißes Sehnen.

Die Schule, die ein Jahr verwaiset lag,  
begrüßet einen zweiten Gehler heute.

Schon naht als Vater uns der Edle Mann,  
der viele, viele Segenssaaten streute

und selbst der Kinder nicht vergessen kann.

Sagt, Schwestern, lest Ihr nicht in Seiner  
Miene

voll sanfter Milde und voll Freundlichkeit  
den Wunsch, daß stets des Glückes Sonne  
schiene

den jungen Herzen in der Blüthenzeit?

Drum überlaßt Euch Seinem Vatersinne,  
der offen aus dem heitern Auge strahlt,

daß ungetrübt der Freuden Quelle rinne  
und reizender der Zukunft Bild sich male.  
O könnten wir des Dankes Opfer bringen,  
der, Edler, Deinem Vatersinn gebührt.  
Bergebens würden wir nach Schönerm ringen,  
als nach dem Kranz, der Deine Stirne  
ziert.

Drum laß die schwachen Opfer Dir gefallen.  
Ohn' allem Prunk, ohn' allem Schmuck  
und Glanz

laß Dir ein Lied von Kindesmund erschallen,  
nimm als der Liebe Pfand den Blumen-  
kranz.

Bernimm der Kinderherzen heißes Flehen,  
das heut' für Dich empor zum Himmel  
steigt.

Noch spät sollst Du die goldnen Früchte sehen,  
die Deiner edlen Saaten Lohn Dir reicht.

Nie trüben müsse sich Dein schönes Leben.

Es fließe hin dem Silberbache gleich.

Nur sanfte Frühlingslüfte müssen es um-  
schweben,

an sel'gen Bonnestunden Reizen reich.

Stets soll das Herz von Liebe zu Dir flammen,  
und Liebe soll Dein schönstes Denkmal seyn.

Wer Thaten übt, die aus der Liebe stammen,  
der schreibt sich selbst in's Buch der Nach-  
welt ein.

Bei den Worten: Nimm als der Liebe  
Pfand den Blumenkranz, überreichte ic. sie dem  
Herrn Vorsteher einen Lorbeerkranz. Dann  
stimmte das ganze Chor den Gesang an: Alles  
freut sich inniger des Lebens ic. Nun begann  
der Herr Vorsteher zu sprechen, mit den auf  
jedes Herz tiefen Eindruck machenden Wor-  
ten: „Ich, unfern vom Abende des Lebens,  
stehe heute im Kreise einer blühenden Jugend,

vom Magistrate zum Vorsteher dieser trefflichen Anstalt erwählt.“ Alles, was der verehrungswürdige Vater der Schule über die segensreiche Wirksamkeit guter Schulanstalten, über die Seiner väterlichen Fürsorge von jetzt an anvertraute Schule sagte, so wie die Zusicherungen Seines Wohlwollens und Seiner Liebe, Alles sprach in den treffendsten Worten, einen tiefen Blick in den Geist der Schulen so edeln und kinderfreundlichen Sinn gegen Lehrer und Schüler aus, daß sich die ganze Versammlung, besonders auch durch den rührenden Schluß, der die Versicherung enthielt, daß Er sich nur mit Seinem Leben von dieser Anstalt trennen würde, tief ergriffen fühlte. Nach Beendigung dieser Feierlichkeit im Vetsaale verfügte sich der Herr Vorsteher in die übrigen Lehrsäle. Hier standen die zwölf Abtheilungen der Schüler und Schülerinnen, jede in ihrem Lehrsaale, in festlicher Kleidung, den ihnen neugeschenkten Vater erwartend. In jeder dieser Klassen ward Er mit einigen herzlichen Worten, von einem der Schüler oder Schülerinnen dieser Klasse gesprochen, mit Ueberreichung eines Kranzes, oder eines Blumenstraußes, oder mit Ihm gestreuten

Blumen freudenvoll empfangen. In den untersten Klassen, deren Mitglieder Ihn nur durch herzlichen Händedruck begrüßen konnten, setzte der anwesende Lehrer an die sogenannte Lesetafel kleine Sätzchen, als: Willkommen Herr Vorsteher! Heil und Segen dem Vater unserer Schule! u. s. w. an, welche die frohen Kleinen im Chore ablasen und dadurch ihre Huldigungen an den Tag legten. Der väterliche Kinderfreund selbst sprach in jeder dieser Klassen und Klassen-Abtheilungen einige liebevolle, dem Alter der dort anwesenden Kinder ganz angemessene Worte, welche theils väterliche Erinnerungen an die großen Wahrheiten, daß ein gebildeter Geist und ein veredeltes Herz der wahre Schmuck des Menschen in jedem Stande sey, den ihm nicht die Geburt, sondern nur der rege Fleiß verleihen könne, theils kinderfreundliche Zusicherungen Seines Wohlwollens enthielten, auf welches insbesondere diejenigen mit Sicherheit rechnen dürften, die Er durch ihre Lehrer als fleißige und sittsame Schüler und Schülerinnen künftig kennen zu lernen Gelegenheit haben würde. Vorsteher, Lehrer und Schüler beschloßen diese Feier mit lebhafter Rührung.

Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

**Theateranzeige.** Heute, den 29sten, zum erstenmale: Libussa, romantische Oper von Bernard. Musik von Konradin Kreutzer.

**Conzertanzeige.** Ich zeige hiermit ergebenst an, daß heute, so wie alle Freitage, Concert in meinem Caffeegarten gehalten wird, und bitte um zahlreichen Zuspruch.  
Thamharn, am Rosenthaler Thore.

**Anzeige.** Kaufloose zur 7ten Classe 53sten Dresdner Lotterie, in ganzen, halben und Viertel-Loosen, sind unter vortheilhaften Bedingungen zu haben bei F. A. Bierl, wohnhaft auf dem Grimma'schen Steinwege im Engel Nr. 1181 im Hofe 2 Treppen.

Bei Sühning in Leipzig, alter Neumarkt, große Feuerkugel, kam so eben neu an:  
Cravatiana, d. i. neueste

## Halstuch = Toilette für Herren,

welche die modernsten Arten, das Halstuch zu tragen, die Angabe ihrer Formen und Farben, und launige Bemerkungen über ihren Ursprung, ihren politischen, physischen und moralischen Einfluß enthält. Preis, gebestet 6 Gr.

Dieses Werkchen, das in England während kurzer Zeit 8 Auflagen erlebte und auch in Frankreich viel Glück machte, lehrt nicht nur das Halstuch nach den neuesten Moden zu binden, sondern es bietet auch, in anziehender Verflechtung, viele überraschende und witzige Bemerkungen aus der Zeit- und Sittengeschichte.

Anzeige. Berechnung des preussischen Courants gegen W3. nach einer ganz neuen Methode, welche eben so leicht, als Wechselzahlung gegen preussisches Courant, indem der bisherige unangenehme Divisor ganz wegfällt. Zu erfahren gegen ein angemessenes Honorar bei S. C. Elze, Stieglitzens Hof, 3 Treppen.

Anzeige. Da ich heute, den 29. August, wieder mit guter Gose aufwarten kann, so bitte ich das hochgeehrte Publikum um zahlreichen Zuspruch.

J. Kuhn, in der Säge.

Verkauf. Chocolate à 4 Gr., Merinotücher à 6—20 Gr., weiße und grüne Schleier von 15—20 Gr., schwarze Double-Florence à 6 Gr., schwarze Levantins à 7 Gr., Gros de Naples à 9—10 Gr., seidene Basttücher à 9—12 Gr., breite Atlasse unter dem Preis, schwarz gemustert seidene Zeuge à 15 Gr., coul. Double-Florence à 4½ Gr., Gros de Thee und Gros de Pologne à 6 Gr., Troutrou-Tücher à 10—11 Gr., Damenstrümpfe à 3 Gr., engl. gedruckte Piquees in neuen Mustern à 12 Gr., ordinäre à 4 Gr., Batisttücher à 2 Gr., Purpurtücher à 5¼—7 Gr., engl. gedruckte Cattune à 2½ Gr., ordinäre à 1¼—2 Gr., coul. Merinos à 3¼ Gr., Feinwand à 2 Gr., Manchester zu Beinkleider à 4½ Gr., Hemden à 9 Gr., ¼ große bunte Köpertücher à 5½ Gr., Strickgarn à 9 Gr. und Sonnenschirme à 28—32 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Verkauf. Pariser Strick-Körbchen, von gewebtem Drath, in den jetzt beliebten Modefarben, verkauft zu billigem Preis

Ernst Aug. Sonnenkalb, im Thomasgäßchen.

\* \* \* Ein Glaskasten gut conservirter Schmetterlinge ist billig zu verkaufen. Neugasse Nr. 1208, parterre.

Vermiethung. Ein Familienlogis von drei Stuben, zwei Stubenkammern nebst übrigem Zubehör vor dem Grimma'schen Thore an der Promenade, sehr nahe am Thore, ist bevorstehende Weihnachten zu vermieten und Auskunft darüber in der Expedition dieses Blattes zu bekommen.

Vermiethung. In der Peters- oder Grimma'schen Vorstadt wird zu Michael eine Stube mit Schlafzimmer für einen ledigen Herrn gesucht. Anzeigen darauf werden angenommen Ritterstraße Nr. 717, 2 Treppen.

**Vermiethung.** Ein freundliches, neu eingerichtetes Familienlogis von 4 Stuben mit Zubehör, ist sogleich zu vermietthen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietthen ist von jetzt oder Michaeli an an einen oder zwei ledige Herren eine Stube mit Meubles nebst Kammer; im Kupfergäßchen Nr. 665, parterre, zu erfragen.

Zu vermietthen ist ein Familienlogis in der Stadt, mit Aussicht auf die Allee, im Preis von 100 Thlr., durch das Nachweisungs-Comptoir, Nikolaikirchhof Nr. 764.

Gesucht werden noch einige kleine Familienlogis zu 50—60 Thlr.

Zu vermietthen ist eine Stube mit freundlicher Aussicht an einen ledigen Herrn am Kanstädter Thore Nr. 315 im 3ten Stock.

**Einladung.** Sonntag, den 31. August, halte ich mein Erndtefest und lade meine hohen Gönner und Bekannte ergebenst ein. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Zöbigker, den 28. August 1823.

C. F. Hauck, Gastwirth.

\* \* \* Wenn es E. Wohl. Direction des hiesigen Stadttheaters gefallen wollte, die Spohr'sche Oper „Faust“ noch vor der Messe aufführen zu lassen, so würde sich dieselbe mehreren Verehrern und Verehrerinnen der Tonkunst sehr verbinden.

**Z h o r z e t t e l v o m 28. A u g u s t.**

**Grimma'sches Thor.**

- Gestern Abend.  
 Hr. Stadtrichter Trost, v. Lübbenau, im g. Adler 6  
 Hr. Obersthofmstr. Freihr. v. Sternegg, aus  
 Göthen, v. Dresden, im Hotel de Baviere 7  
 Die Baugner fahrende Post 8  
 Hr. Rfm. Deuster, v. Dresden, im Schilde 9  
 Hr. Rfm. Michel, a. Mainz, v. Dresden, p. d. 10  
 Vormittag.  
 Die Dresdner reitende Post 6  
 Die Frankfurter fahrende Post 8  
 Nachmittag.  
 Die Breslauer fahrende Post 2  
 Hr. Palli, russ. Beamter, v. Petersburg, p. d. 2  
 Auf dem Dresdner Gilpostwagen: Hr. Hasperg,  
 k. pr. Viceconsul, v. Hamburg, im Hotel de Saxe 5

**Halle'sches Thor.**

- Gestern Abend.  
 Hr. Baron v. Brunow, a. Dresden, v. Dessau,  
 im Hotel de Prusse 6  
 Nachmittag.  
 Die Braunschweiger reitende Post 2

**Kanstädter Thor.**

- Gestern Abend.  
 Hr. De Ridenius, a. Reval, v. Frankf. a. M.,  
 Hr. Regier.- u. Medicinalrath Wegeler, von  
 Coblenz, Hr. Prem.-Lieuten. Crachi, in pr. D.,  
 v. Neuwied, u. Hr. Hdlgsreis. Destables, v.  
 Paris, im Hotel de Russie 7  
 Hr. Graf v. Rivalliere-Frauenborn, von  
 Paris, im Hotel de Saxe 10

- u. Hr. Rfm. Ehrhardt, v. Braunschweig, im Ho-  
 tel de Baviere 11  
 Vormittag.  
 Die Casler fahrende Post 4  
 Die Berliner reitende Post 4  
 Hr. Maj. v. Becker, in preuß. Diensten, von  
 Coblenz, im Hotel de Russie 9  
 Die Frankfurter reitende Post 9  
 Hr. Beach, k. engl. Vice-Canzler, v. London, im  
 Hotel de Saxe 10  
 Se. Durchl. Herzog Carl von Schwerin, von  
 Weimar, im Hotel de Saxe 11  
 Auf d. Erfurter Postkutsche: Hr. Rfm. Jovinet,  
 v. hier, v. Surzach zurück, Hr. v. Gajewsky,  
 Stud., a. Komorow, v. Heidelberg, in St. Ber-  
 lin, u. Hr. Barkley, Eigenthümer, v. Lon-  
 don, unbestimmt 11  
 Hr. Rfm. Decombe, v. Paris, pass. durch 12  
 Nachmittag.  
 Ein k. pr. Courier, v. Paris, u. Hr. Gesandtschafts-  
 Secretair Sander, v. Frankfurt a. M., p. d. 2  
 Hr. Partik. Gütchow, a. Rostock, v. Sonders-  
 hausen, im grünen Schild 5  
**P e t e r s t h o r.** u.  
 Nachmittag.  
 Hr. Stadtschr. Krause, v. Eybenstock, i. Hufeisen 3  
**H o s p i t a l t h o r.** u.  
 Vormittag.  
 Die Chemniger reitende Post 7  
 Die Freiburger fahrende Post 10  
 Nachmittag.  
 Die Nürnberger reitende Post 8